

Klein-Wuschel

(von Mabel Watts, Carlsen 1973)

Wuschel ist ein Waschbärenkind. Er wohnt mit seinen Eltern und Geschwistern in einem hohlen Baum dicht am Wasser. Wuschels Pelz ist oben braun, und an der Unterseite ist er weiß. Sein Schwanz hat breite weiße Streifen. Es sieht so aus, als hätte Wuschel eine Brille auf. Aber das sind nur die dunklen Haare um seine Augen herum. Wenn der kleine Bär Hunger hat, fängt er sich einen Fisch. Wuschel ist sehr geschickt. Er greift mit der Pfote ins Wasser, und schwupp! – hat er einen Fisch gefangen. Wuschel hat sich satt gefressen. Er läuft über die Wiese und riecht an den Blumen. Er niest: Hatschi! Wuschel läuft zurück zum Wasser. Dort ist er am liebsten. Im Wasser wäscht er alles, was er frisst. Das Kaninchen denkt nicht daran, seine Möhre zu putzen. Das Eichhörnchen knackt seine Nüsse ungewaschen. Und der Fuchs spült natürlich seine Weintrauben auch nicht ab. Aber Wuschel kann keinen Apfel essen, wenn er ihn nicht vorher gewaschen hat. Selbst einen frisch gefangenen Fisch spült er nochmal ab. Wuschel hat viele Freunde. Der Braunbär zeigt ihm wo er Honig holen kann. Honig isst Wuschel für sein Leben gern. Dafür zeigt ihm Wuschel, wie man Purzelbäume schlägt. Am Teich spielt Wuschel mit dem Reh und begrüßt den Biber. Auch das Stinktier ist Wuschels Freund. Übrigens stinkt das Stinktier nur, wenn es in Gefahr ist und Angst hat. Wuschel ist auch sehr neugierig. Wenn er ein Loch entdeckt, will er auch wissen, was darin steckt. Wenn er ein Fenster sieht, muss er hineinschauen. Er sieht auch in den Briefkasten hinein. Gut, dass kein Brief da ist. Wuschel würde ihn nämlich waschen und aufessen – denn lesen kann er nicht! Der alte Blecheimer lässt Wuschel natürlich auch keine Ruhe. Er sieht nach, ob etwas darin zu finden ist... Der Eimer ist leer. Wuschel will seinen Kopf wieder herausziehen... Aber welch ein Schreck! Der Kopf sitzt fest! „Hilfe!“ ruft Wuschel. „Helft mir doch!“ Zum Glück sind seine Freunde in der Nähe. Abwechselnd versuchen sie, Wuschel zu befreien. Aber ihre Kräfte reichen nicht. Selbst das Stinktier, das so geschickt ist, kann Wuschel nicht helfen. „Warte, Wuschel!“ sagt es. „Ich werde den Braunbären bitten, uns zu helfen.“ Der Braunbär kommt gleich mit, als er hört, dass Wuschel in der Klemme sitzt. „Na, ihr Zwerge“, brummt er gutmütig, „dann macht mir mal Platz.“ Und mit einem kräftigen Ruck zieht er Wuschel den Eimer vom Kopf. „Hurra, der Eimer ist ab, und der Kopf ist noch dran!“ ruft Wuschel vergnügt. „Vielen Dank, Braunbär. Ohne Hut fühle ich mich viel besser!“ Und übermütig bläst er den Samen einer Pusteblume in den Wind...



Fragen zur Geschichte

Kreuze an:	ja	nein
Wuschel wohnt mit seinen Großeltern in einem hohlen Baum dicht am Wasser.		
Wuschels Schwanz hat breite weiße Streifen.		
Wuschel hat eine Brille auf.		
Am liebsten isst Wuschel Honig.		
Wuschel wäscht alles, was er frisst, vorher nochmal ab.		
Auch der Fuchs spült seine Weintrauben ab.		
Wuschel hat viele Freunde.		
Wuschel kann gut lesen.		
Wuschel ist sehr neugierig und muss überall hineinsehen.		
Als Wuschel in der Klemme sitzt, muss er lange warten, bis seine Freunde kommen und ihm helfen.		
Das Stinktief schaffte es sofort, Wuschel den Eimer vom Kopf zu ziehen.		